



Bibliographische Daten

Titel: Nordbayerische Zeitung
Signatur: Amb. 2. 829

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ist in seiner Leistungsfähigkeit den weitestgehenden Anforderungen gewachsen und qualitativ den hervorragendsten Anstalten auf diesem Gebiete vollkommen ebenbürtig. Die Arbeitsmethode ist der unserer schnelllebigen Zeit eigenen Devise: „Zeit ist Geld“ angepaßt, und auf rationelle Produktionsweise in erster Linie Rücksicht genommen.

In kurzer Zeit waren die ursprünglich in dem Anwesen Adlerstraße 22 in Nürnberg gemieteten Geschäfts- und Betriebsräume der Nordbayerischen Zeitung zu eng geworden. Herr Willmy erwarb daher im Jahre 1898 den Gebäudekomplex Winklerstraße 11 in Nürnberg. Dieses Anwesen, dessen Hauptfront gegen die Winklerstraße gerichtet ist (siehe Seite 7), während eine zweite Front gegen die Karlsbrücke schaut (siehe nebenstehende Seite), umfaßte bis zu dem im Jahre 1903 vollzogenen Umbau 5 Häuser, 2 Höfe und einen größeren, von einer hohen Mauer eingefassten Garten. Es führte früher den Namen „zu den wilden Männern“. Die älteste noch vorhandene Kaufurkunde datiert vom 22. August 1383. Von 1573—1577 befand es sich vorübergehend in dem Besitz der Fugger in Augsburg. In früheren Zeiten soll ein Teil der Baulichkeiten reisenden Mönchen als Absteigequartier gedient haben.



Einfahrt zum Nürnberger Druckereigebäude.

Bei dem Abbruch und Umbau im Jahre 1903 erhielt diese Annahme eine gewisse Bestätigung durch die Auffindung von Resten einer Stuckdecke mit religiösen Figuren und Ornamenten, die sich über einem großen Saale befand, der durch eingezogene Wände in drei einzelne Zimmer verwandelt war. Vielleicht hatten sich Dependenzien des alten Augustinerklosters bis hierher erstreckt.

Um Platz für die neuen Betriebsräume der Druckerei zu gewinnen, mußten drei Baulichkeiten, das große und ein kleines Hinterhaus nebst einem Verbindungstrakt niedrigerissen werden. Von dem ersten bietet die obere Illustration auf Seite 6 eine Giebelansicht (rechts ist eine Ecke des zweiten abgebrochenen Hinterhauses sichtbar), während die untere Abbildung eine Seitenansicht darstellt, die hier links die Giebelseite des zweiten bietet. Da diese Baulichkeiten sich über einem alten Flußbett der Pegnitz erhoben, waren die Fundamentierungsarbeiten mit großen Schwierigkeiten verbunden, und mußten gewaltige Mengen von Beton aufgewendet werden.

Für die Ausführung des neuen Druckereigebäudes (siehe nebenstehende Seite) war die Rücksicht auf möglichst reichliche Licht- und Luftzufuhr sowie geräumige Arbeitssäle bestimmend. Dasselbe gliedert sich in drei Geschosse. Das unterste ist für